

In Ehrenfeld begann jetzt eine ungewöhnliche Einrichtung ihre Arbeit: Naranja (Körnerstraße 77-79), im Untertitel „Art & Weise“ genannt, kommt aus Berlin und versteht sich nicht allein als Galerie, sondern auch als Organisationsbüro künstlerischer Projekte. Für Köln ist das eine neue Art der Kunstpräsentation – sieht man einmal von Ingo Kümmels „Rheinkultur“ ab.

Vor allem Berliner Künstler sollen hier, bei Naranja, präsentiert werden; das Spektrum wird in den seltensten Fällen auf bildende Kunst beschränkt bleiben, worauf neben der momentanen Ausstellung mit Fotos und Stoffobjekten von Anne Jud auch die nächste Veranstaltung hinweist, nämlich ein Konzert der Avantgardetruppe „Tödliche Doris“ aus Berlin am 22. Juni um 15 und 20 Uhr.

Anne Juds Fotografie ist keine des perfekten Arrangements. Auch in ihrem im Eigenverlag herausgebrachten Fotobuch überwiegen „gestellte Schnappschüsse“. Ihre Motive sind zumeist Personen, und wenn man den Index ihres Buches liest, kommt unwillkürlich der Gedanke an Szenefotografie auf:

Zwischen Elvira Bach und Bernd Zimmer tummeln sich lauter bekannte Namen der jungen Berliner Kunstszene von heute.

Die Schwarzweißfotos (bisweilen sind sie auch eingefärbt) sehen, vergrößert und ohne Rahmen an die Wand gehängt, recht delikate aus. Anne Jud legt Wert auf die Wirkung des reinen Fotomaterials. Doch so manche

Fotos von Anne Jud

Arbeit meint man oft gesehen zu haben: Serien abgelichteter Beine oder zur „Venus im Pelz“ und vor allem solche Pflichtübungen wie durchs Schaufenster fotografierte Modepuppen.

Anne Juds Stärke liegt wohl eher in der Bewegungsfotografie. So versöhnen einige auf Performances oder Konzerten geschossene Fotos und eine Reihe recht persönlicher Porträts mit eher durchschnittlichen Arbeiten (Die Ausstellung läuft noch bis zum 20. Juni, die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag 10 bis 18.30 Uhr). da